

Birkfeld könnte im Zentrum der neuen „Groß-Gemeinde stehen.



Fünf Gemeinden ziehen an einem Strang

Michael Feiertag

Die „G5“, wie sich die Gemeinden Birkfeld, Gscheid bei Birkfeld, Haslau, Koglhof und Waisenegg im Bezirk Weiz nennen, haben bereits konkrete Fusionspläne vorgelegt und sehen eine Strukturveränderung als notwendig, um neue Handlungsspielräume zu schaffen.

Intensive Zusammenarbeit geht auch in den „G5“ Gemeinden den Plänen für eine Zusammenlegung voraus. Seit dem Sommer führen die Bürgermeister bereits Gespräche, in Arbeitsgruppen wurde ein Fusionsmodell erarbeitet. Bei den Gemeinden handelt es sich wie in vielen ländlichen Regionen um Abwanderungsgemeinden. Angesichts dieser Entwicklung und vor allem aus wirtschaftlichen Überlegungen ist für die Bürgermeister eine Gemeindefusion eine logische Maßnahme. „Im Rahmen der

Gespräche haben wir festgestellt, dass es erhebliches Einsparungspotenzial gibt ohne dass sich daraus Nachteile für die Bevölkerung ergeben. Es wird natürlich schon eine Umstellung sein, doch eine wirtschaftliche Zukunft und budgetären Spielraum der Gemeinden wird es nur in dieser Form geben“, betont Franz Derler, Bürgermeister der Gemeinde Birkfeld. „Wichtig bei einer Zusammenlegung ist aber, dass die Situation für die Bürger besser wird oder zumindest gleich bleibt. Ist diese Voraussetzung gegeben, blicke ich einer Fusion

positiv entgegen“, ergänzt Gerhard Gruber, Bürgermeister der Gemeinde Gscheid.

Einsparungspotenzial sehen die Bürgermeister vor allem in der Verwaltung und bei Gebäuden. Die Gemeindeämter sollen auf einen bis zwei Standorte reduziert werden. Durch größere Strukturen könne man auch längerfristig wesentlich effizienter werden, sind sich die Bürgermeister einig. „Ich glaube eine Gemeindefusion bringt erst in zehn bis 15 Jahren spürbar etwas, doch man

Birkfeld

Fläche: 4,26 km²
Einwohner: 1.650
(1. Jän. 2011)

Website: www.birkfeld.at



Bürgermeister Franz Derler, Marktgemeinde Birkfeld

Was spricht für eine Fusion der „G5“-Gemeinden?

Wir fünf Gemeinden arbeiten schon lange in verschiedenen Bereichen zusammen. In erster Linie stecken hinter einer Fusion wirtschaftliche Überlegungen. Wir müssen einen anderen Handlungsspielraum schaffen als wir ihn jetzt haben, da das wirtschaftliche Überleben in den jetzigen Strukturen in den nächsten fünf bis zehn Jahren nicht mehr gegeben wäre.

In welchen Bereichen kann gespart beziehungsweise effizienter gearbeitet werden?

Einsparungspotenzial gibt es auf jeden Fall in der Verwaltung. Von der Organisationsform her werden wir uns auf ein bis zwei Standorte reduzieren. Bei den Gemeindearbeitern selbst wird es personell keinen Spielraum geben, aber man kann zum Beispiel durch gemeinsamen Einkauf, etwa bei Streusalz und dergleichen, effizienter werden.

Gschaid bei Birkfeld

Fläche: 15,01 km²
Einwohner: 919
(1. Jän. 2011)

Website: www.gschaid.at



Bürgermeister Gerhard Gruber, Gemeinde Gschaid

Wo liegen für Sie die Vorteile einer Gemeindefusion?

Die Vorteile einer Fusion sind für mich jetzt noch nicht ganz klar erkennbar, aber wenn es dadurch für die Bürger beziehungsweise die Gemeinde besser wird oder zumindest gleich bleibt, blicke ich einer Fusion positiv entgegen. Grundsätzlich bin ich bereit für Zusammenarbeit in Form einer Fusion.

Wie ist bei Ihnen in der Gemeinde die Stimmung in der Bevölkerung und bei den Vereinen?

Bei Vereinen ist das nicht problematisch. Ich bin selbst Obmann bei den Eisschützen und wir werden weiterhin ESV Gschaid heißen, ob wir nun eine Großgemeinde sind oder nicht. Es ist ja nebensächlich wie der Verein heißt, wichtiger ist, was er tut. In der Bevölkerung gibt's noch keine allzu großen Diskussionen.

Haslau bei Birkfeld

Fläche: 14,05 km²
Einwohner: 449
(1. Jän. 2011)

Website: www.haslau-birkfeld.steiermark.at



Bürgermeister Johann Flicker, Gemeinde Haslau

Was spricht für eine Fusion der „G5“-Gemeinden?

Unsere Gemeinden sind Abwanderungsgemeinden und nur gemeinsam können wir größer werden und unsere Zukunft sichern, was vor allem für die Jugend wichtig ist.

In welchen Bereichen kann gespart beziehungsweise effizienter gearbeitet werden?

Effizienter werden kann man zum Beispiel durch die Zusammenlegung der Büros – und das sowohl personell als auch hinsichtlich der Gebäude. Ich glaube aber vor allem langfristig erspart man sich durch die Zusammenlegung einiges. Erst langfristig wird sie spürbar etwas bringen, doch man muss einmal damit anfangen.

Waisenegg

Fläche: 26,06 km²
Einwohner: 1.102
(1. Jän. 2011)

Website: www.waisenegg.at



Bürgermeister Franz Tiefengraber, Gemeinde Waisenegg

Was spricht für eine Fusion der „G5“-Gemeinden?

Wir und auch die anderen vier Gemeinden sind Abwanderungsgemeinden, in zehn Jahren könnte Waisenegg unter 1.000 Einwohner haben. Wie die Einsparungseffekte konkret aussehen werden, muss erst noch genau ausgearbeitet werden.

Wie nehmen Sie die Stimmung in der Bevölkerung wahr?

Die Stimmung in der Bevölkerung ist sehr unterschiedlich, zum Teil sind die Leute schon sehr verunsichert, wobei die ältere Generation eher Vertrauen hat als die jüngere. Es drängt sich halt vielen die Frage auf, ob dadurch der ländliche Raum noch stärker ausgedünnt wird.

Koglhof

Fläche: 30,4 km²
Einwohner: 1.111
(1. Jän. 2011)

Website: www.koglhof.at



muss einmal damit anfangen. Denn nur gemeinsam können wir größer werden und unsere Zukunft sichern“, betont der Haslauer Bürgermeister Johann Flicker. Beim bestehenden Personal will man jedoch nicht überall Einschnitte machen: „Bei uns wird es keine Freistellung von bestehenden Mitarbeitern geben, soweit haben wir uns festgelegt, da muss man den Mitarbeitern ja auch eine gewisse Sicherheit geben“, hält Bürgermeister Gruber fest.

Seitens der Bevölkerung verspüren die Bürgermeister verschiedenste

Reaktionen: „Die Stimmung bei den Leuten ist sehr unterschiedlich, zum Teil sind die Bürger schon sehr verunsichert, wobei die ältere Generation eher Vertrauen hat als die jüngere. Es drängt sich halt allen die Frage auf, ob durch eine Zusammenlegung der ländliche Raum noch stärker ausgedünnt wird“, erzählt der Waisenegger Bürgermeister Franz Tiefengraber.

www.gemeindestrukturreform.steiermark.at